

RWE

Die **RWE AG** (früher Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk AG) ist einer der führenden Energiekonzerne in der Branche. Der Konzern ist tätig sowohl in Deutschland als auch in weiten Teilen Europas. Negative Schlagzeilen machte der Branchenriese schon häufig wegen unlauterer Lobby-Kampagnen. So gewann der Konzern 2010 die **Worst EU Lobbying Awards**.^[1]

RWE AG	
Branche	Energieversorgung
Hauptsitz	Essen
Lobbybüro Deutschland	Opernplatz 1, 45128 Essen, Telefon: 0201 12 00
Lobbybüro EU	Avenue de Tervueren 273, 1150 Brüssel, Belgien
Webadresse	rwe.com

Inhaltsverzeichnis

1 Kurzdarstellung und Geschichte	1
2 Struktur, Geschäftsfelder und Finanzen	2
2.1 Energiemix des Konzerns ^[5]	2
3 Organe der RWE AG	2
3.1 Vorstand	2
3.2 Aufsichtsrat	3
4 Anteilseigner	3
5 Gesellschaften der RWE ^[8]	3
6 Lobbyarbeit: Struktur und Strategien	4
7 Fallbeispiele und Kritik	4
8 Weiterführende Informationen	5
9 Einzelnachweise	5

Kurzdarstellung und Geschichte

Die Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk AG wurde 1898 mit dem Bau ihres ersten Elektrizitätswerks gegründet, um die Energieversorgung der Ruhrmetropole Essen sicherzustellen. In den folgenden Jahrzehnten expandierte der Konzern stark. Unter anderem erwarb er Verkehrsbetriebe, die 1936 in der Tochtergesellschaft Rheinisch-Westfälische Straßen- und Kleinbahnen GmbH zusammengefasst wurden. Durch den Bau neuer Elektrizitätswerke und die Fusion mit seinem Konkurrenten Vereinigte Elektrizitätswerke Westfalen (VEW) wuchs RWE stetig und ist heute der zweitgrößte Energieversorger Deutschlands.^[2] Zusätzlich erweiterte RWE über die Jahre seinen Tätigkeitsbereich auf Wasserversorgung und Abfallentsorgung. Jedoch gelang es RWE nicht auf dem Weltwassermarkt erfolgreich zu sein, und veräußerte somit 2006 seine Anteile am Wassergeschäft.^[3] Im Gegenzug kaufte der Konzern 2009 den niederländischen Energieversorger Essent und konzentriert sich seitdem wieder auf sein Kerngeschäft, die Energieversorgung durch Strom und Gas. RWE nutzt dazu Braunkohle, Kernenergie, Gas, Öl und erneuerbaren Energien. (Der Ausstieg aus der Kernenergie 2011 stieß auf heftigen Protest von Seiten der RWE.)

Struktur, Geschäftsfelder und Finanzen

Laut Konzerngeschäftsbericht 2010 zählt RWE zu den fünf führenden Strom- und Gasanbietern in Europa.^[4] Mit ihrem Know-how bei der Förderung von Öl, Gas und Braunkohle, dem Bau und Betrieb von konventionellen und erneuerbaren Kraftwerken, dem Handel mit Commodities, dem Transport und der Vermarktung von Strom und Gas ist RWE auf allen Wertschöpfungsstufen der Energieversorgung tätig. Hauptsächlich gewinnt RWE Energie aus Kohle und Kernkraft.

Energiemix des Konzerns^[5]

in Mrd. kWh	Braunkohle	Steinkohle	Kernenergie	Gas	Erneuerbare Energien	Pumpwasser, Öl, etc.	Strombezug von außerhalb	Total
2010	71,0	55,2	45,2	42,8	8,9	2,2	104,4	329,7

Der Erlös, den RWE erwirtschaftet, beläuft sich auf nahezu 50 Milliarden Euro. Die Anzahl der Beschäftigten liegt bei 70 000. Deutschlands zweitgrößter Energiekonzern beliefert 16 Millionen Kunden mit Strom und acht Millionen mit Gas.^[2]

Nach der [Sektoruntersuchung Stromerzeugung/Stromgroßhandel](#) des Bundeskartellamtes vom Januar 2011 war RWE im Jahr 2009 mit einem Marktanteil von 31 % der führende Anbieter auf dem deutschen Strommarkt und verfügt jedenfalls gemeinsam mit EON, Vattenfall und EnBW über eine marktbeherrschende Stellung.

Organe der RWE AG

Vorstand

- Dr. [Jürgen Großmann](#) (Vorstandsvorsitzender), zuletzt Gesellschafter und Geschäftsführer der Georgsmarienhütte Holding GmbH; weitere Mandate: BATIG Gesellschaft für Beteiligungen mbH, British American Tobacco (Industrie GmbH), British American Tobacco (Germany) GmbH, Deutsche Bahn AG, SURTECO SE, Volkswagen AG, Hanover Acceptances Limited
- Rolf Pohlig, Finanzvorstand
- Alwin Fittig, Personalvorstand
- Rolf Martin Schmitz, Vorstand operative Steuerung
- Leonhard Birnbaum, Vorstand kommerzielle Steuerung

Aufsichtsrat

Anteilseigner

Anteilseigner der RWE AG sind:^[6]

16 % RWE Energie-Beteiligungsgeellschaft

14 % Privataktionäre

5 % Eigene Aktien

3 % Black Rock, Inc.

1 % Belegschaftsaktionäre

61 % Institutionelle Anleger (hierunter fallen auch die Kommunen, die insgesamt über 25 % verfügen)^[7]

Gesellschaften der RWE^[8]

RWE AG

- Amprion
- RWE Consulting
- RWE IT
- RWE Pensionsfonds
- RWE Service
- RWE Technology

In Deutschland:

- RWE Power
- RWE Deutschland AG
- RWE Vertrieb AG
- RWE Effizienz
- envia Mitteldeutsche Energie
- KEVAG
- Lechwerke
- Süwag Energie
- VSE
- Kelag (Österreich)

In Großbritannien:

- RWE npower

In den Niederlanden:

- Essent

In Zentralost- und Südost-Europa:

- RWE East
- RWE Energy Hungária
- RWE Polska
- VSE a.s.
- RWE Transgas
- NET4GAS
- RWE Türkei

Erneuerbare Energien:

- RWE Innogy

Upstream Gas und Öl-Geschäft:

- RWE Dea

Trading-Geschäft:

- RWE Supply & Trading GmbH
- RWE Supply & Trading Switzerland S.A.

Lobbyarbeit: Struktur und Strategien

Seit 1998 gibt es außerdem die RWE Stiftung, die die Förderbereiche Bildung, Soziales und Kultur umfasst. Erklärtes Ziel von RWE ist die Förderung von benachteiligten Kindern und Jugendlichen. Weiter will sie schulische und wissenschaftliche Bildungs- und Lehreinrichtungen unterstützen. Alle Projekte der Stiftung sollen mit dem Thema Energie verknüpft werden.

RWE bietet außerdem ein breit gefächertes Lernangebot zum Thema Energie für Kinder und Jugendliche und bietet Lehrern Lernmaterialien und Planspiele für den Schulunterricht. Des Weiteren unterstützt der Konzern die Schülerwettbewerbe "Jugend forscht" und "Schüler experimentieren" sowie eine Vielzahl an weiteren Projekten.^[9] Außerdem ist es möglich sogenannte "Learn & Fun" Klassenausflüge zu Energiekraftwerken zu unternehmen.^[10]

Fallbeispiele und Kritik

Im Rahmen der groß-angelegten Imagekampagne "voRWEg gehen" versucht der Konzern sich als Klimaschützer zu präsentieren. 2009 machte der Konzern negative Schlagzeilen mit einem Werbespot, der impliziert, dass RWE stark auf erneuerbaren Energien bei der Stromerzeugung setzt. Die gezeigten Windkrafttrüder trugen zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Spots nur 0,1 Prozent zu RWEs Energiemix bei, während der bundesweite Durchschnitt bei sieben Prozent lag. Von den außerdem im Spot vorkommenden Gezeitenkraftwerken wurde bis heute noch keines gebaut.^[11] Aus dem Geschäftsbericht 2010 ergibt sich, dass erneuerbare Energien nur 2,7% von RWEs Energiemix ausmachen.^[5] Dass RWE versucht sich als großer Klimaretter darzustellen, während in Wahrheit der Teil der erneuerbaren Energien am Energiemix minimal, brachte dem Konzern den **Worst EU Lobby Award** 2010 ein.^[1]

Der Bundesvorstand der CDA (der Arbeitnehmergevereinigung der CDU) Hermann Josef-Arentz sowie der CDU-Generalsekretär Lorenz Meyer mussten 2004 zurücktreten, nachdem bekannt wurde, dass beide versteckte Nebeneinkünfte von RWE in der Höhe von mehreren zehntausend Euro erhielten.^[12] Darauf folgend wurde bekannt, dass RWE die Gehälter von über 100 Kommunalpolitikern aufstockte und dafür insgesamt 600.000 Euro jährlich aufwendete.^[13]

Weiterführende Informationen

Einzelnachweise

1. ↑ ^{1,01,1} [Worst EU Lobby Awards 2010](#) Abgerufen am 20. Juni 2011
2. ↑ ^{2,02,1} [Spiegel Dossier: RWE](#) Abgerufen am 20. Juni 2011
3. ↑ [RWE verkauft Thames Water](#) n-tv.de vom 17. Oktober 2006. Abgerufen am 20. Juni 2011
4. ↑ [Konzern Geschäftsbericht 2010, S. 5](#), Website RWE, abgerufen am 22.6.2011
5. ↑ ^{5,05,1} [RWE Geschäftsbericht 2010](#) Abgerufen am 21. Juni 2011
6. ↑ [Gut informiert worweggehen Informationen zur RWE-Hauptversammlung](#), Website rwe, abgerufen am 22.6.2011
7. ↑ [RWE-Hauptversammlung, Der Spiegel vom 22. April 2011](#), Website Spiegel, abgerufen am 22-6-2011
8. ↑ [RWE Gesellschaften](#) Abgerufen am 21. Juni 2011
9. ↑ [RWE Portal Schulwettbewerb](#) Abgerufen am 21. Juni 2011
10. ↑ [RWE: Ausflüge für Kinder und Jugendliche](#) Abgerufen am 21. Juni 2011
11. ↑ [RWE: Das Riesen-Märchen vom guten Konzern](#) Greenpeace Magazin vom 17. Juli 2009. Abgerufen am 21. Juni 2011
12. ↑ [Probleme mit verdeckten Lobbyisten](#) heise.de vom 23. Dezember 2004. Abgerufen am 21. Juni 2011
13. ↑ [Nebeneinkünfte: RWE sponsort über hundert Kommunalpolitiker](#) Spiegel Online vom 13. Januar 2005. Abgerufen am 21. Juni 2011